

Section für Zoologie und Botanik

Autor(en): **Schinz, R. / Perty**

Objektyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **36 (1851)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Section für Zoologie und Botanik,

den 5. August 1851.

Präsident: Herr Professor Dr. R. SCHINZ.

Secretär: Herr Professor Dr. PERTY.

Von dem vorberathenden Comité ist ein Schreiben an die Section gelangt, welches verlesen wird und einige für die Section interessante Gegenstände betrifft, wie sich aus den Beilagen ergibt. Letztere bestehen nämlich aus von Herrn Bremi an das Präsidium der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft eingesendeten Abhandlungen und zwei Schreiben von den Herren Frauenfeld und Sinoner in Wien. Zugleich werden der Section die zu haltenden Vorträge von Herrn Professor Perty von Bern und Herrn Hepp von Zürich angezeigt.

Herr Professor Perty legt 17 lithochromische Tafeln vor, auf welchen mikroskopische Lebensformen der Schweiz dargestellt sind, und begleitet sie mit Bemerkungen über die Beschaffenheit und Systematik dieser Geschöpfe. Herr Professor Nägeli von Zürich macht darauf aufmerksam, dass die Feststellung der Begriffe von Thier und Pflanze immer eine Hauptaufgabe sei, und glaubt, dass der Besitz oder Mangel des Contractilitätsvermögens, die chemische Beschaffenheit und das Vorkommen freiwilliger oder unfreiwilliger Bewegung, oder

der gänzliche Mangel der Bewegung, entscheidende Kriterien bei der Beantwortung der Frage, ob ein Wesen Thier oder Pflanze sei, bildeten. Herr Professor Nägeli führt zugleich an, dass die kleinste Pflanze der Pilz der Weingährung sei, deren einzelne Zellen nur $\frac{1}{3000}$ ''' im Durchmesser haben. Herr Professor Perty erwiedert, dass z. B. bei den jüngern und kleinern sogenannten Schwärmsporen von *Protococcus pluvialis* eine, wenn auch schwache, Contractilität vorkomme; dass ferner von den so contractilen Astasien und Euglenen sich eine ununterbrochene Bildungsreihe durch die Monaden, Volvocinen etc. zu *Chlamydomonas* und *Protococcus* fortziehe; dass allen diesen Wesen, so wie den bewimperten Infusorien, Spiralbewegung, d. h. Fortbewegung unter Drehung um die Längsachse, eigen sei; dass die Grenzen zwischen willkürlicher und automatischer Bewegung schwer zu ziehen seien; dass manche zweifelhafte Geschöpfe in gewissen Lebensstadien eine chemische Beschaffenheit ihrer Substanz zeigen, welche sich den Proteinverbindungen der Thiere nähert oder mit ihnen übereinstimmt; während sie in andern sich mit einer starren, stickstofffreien Cellulosamembran umkleiden etc.; dass somit die bisher aufgestellten Kriterien nicht in allen Fällen zur Unterscheidung von Pflanzen und Thieren hinreichten.

Herr Dr. Hepp legt eine sehr reichhaltige und schön getrocknete Sammlung von Flechten des Kantons Zürich vor, und gibt Notizen über ihr Vorkommen und ihre Zahlenverhältnisse. Die von Herrn Dr. Hepp im Kanton Zürich bis jetzt nicht gefundene *Cetraria islandica* kommt, nach Herrn Bremi, beim Schnebelhorn vor. Herr Prof. Nägeli spricht seine Anerkennung über die verdienstlichen Bemühungen des Herrn Dr. Hepp aus.

Von Herrn Bremi von Zürich sind vorgelegt worden:

1) Sieben Bogen vom ersten Heft seiner Beiträge zur nähern Kenntniss der schweizerischen Insektenfauna.
2) Bericht über den Erfolg der von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, bei der Versammlung in Aarau, erlassenen Einladungsschreiben an die Entomologen und Freunde der Entomologie im Vaterlande.
3) Uebersicht der gegenwärtig in der Schweiz vorhandenen öffentlichen und Privatsammlungen von Insekten. Herr Prof. Heer will die Bemühungen des Herrn Bremi sehr verdanken, macht aber auf die Unmöglichkeit aufmerksam, dass ein Entomolog allein ein Generalverzeichnis der schweizerischen Insekten abzufassen vermöge, bevor nicht die Spezialverzeichnisse der einzelnen Ordnungen und Familien vollendet seien; und hinweisend auf die Arbeiten Laharpe's über Geometræ, Chavannes über Noctuelitæ, Meyer's von Burgdorf eben vorgelegte Arbeit über Tagschmetterlinge, Charpentier's, Pictet's, Imhof's Leistungen und Zusagen, trägt er darauf an, dass die Section Herrn Bremi, unter Verdankung seiner verdienstlichen Bemühungen, den Wunsch ausspreche, dass derselbe vor allem die Verzeichnisse der Dipteren, als seiner Spezialität, und etwa auch der Rynchota, vollenden möge, welcher Antrag zum Beschluss erhoben wird und Herrn Bremi mitgetheilt werden soll.

Herr Prof. Heer legt ein Verzeichniss der Pflanzen des Kantons Unterwalden von Herrn Dr. Deschwanden in Stanz vor. Diese dankenswerthe Zusammenstellung führe 1072 Spezies auf. Die Flora stimme am meisten mit der von Appenzell und der Kalkregion des Kantons Glarus überein. Gemeinschaftlich mit Glarus habe Unterwalden: *Lunaria rediviva*, *Petrocallis pyrenaica*, *Coronilla Emerus* und *vaginalis*, *Valeriana saxatilis*, *Hiera-*

cium glaucum, Staphylea pinnata, Evonymus latifolia, Sedum hispanicum, Crepis montana, Campanula rhomboidalis, Swertia, Physalis, die Globularien, Pedicularis versicolor. Viele hochalpinischen Pflanzen fehlen; dagegen sind, mit dem Getreidebau, auch die dem Kanton Glarus fehlenden Ackerunkräuter vorhanden; ebenso Sumpf- und Torfpflanzen, wie manche in Glarus nicht vorkommende Pflanzen der ebenen Schweiz. Sonst finden sich in Unterwalden von seltenen Pflanzen z. B. Orchis laxiflora, Listera cordata, Papaver alpinum, Eryngium alpinum, Saxifraga Cotyledon, Pedicularis rostrata.

Herr Professor Schinz legt seine Monographie der Steinböcke mit schönen Abbildungen vor, und theilt erläuternde Bemerkungen über die verschiedenen Species mit.

Herr D. Meyer von St. Gallen zeigt Schmetterlinge und verschiedene andere Körper vor, welche von Herrn Maler Högger in St. Gallen fixirt, d. h. so präparirt worden waren, dass sie nicht leicht verwischt oder in ihrer Oberflächenschicht verändert werden können, somit Erschütterung und Transport leicht zu ertragen vermögen. Herr Dr. Hepp glaubt, dass diese Präparation durch in Aether aufgelöste Schiessbaumwolle (Collodium) geschehe.

Eine von unbekannter Hand auf den Tisch gelegte Enveloppe enthielt eine Flechte, welche, der Aufschrift zufolge, in England einen Handelsartikel bildet. Herr Dr. Hepp erklärt diese Flechte für Umbilicaria vellea.

Herr Dr. Imhof von Basel theilt der Section seinen Prodrömus einer Monographie von Anthrena mit. Er charakterisirt die beiden Geschlechter dieser Insekten, die Haarvertheilung, Färbung der verschiedenen Species, gibt Notizen über Leben und Erscheinungs-

zeit, Beherbergung des Stylops. Die Zahl der Species sei bedeutend zu reduciren, indem namentlich oft die beiden Geschlechter für verschiedene Species gehalten wurden. Herr Dr. Imhof will 6 — 7 Subgenera bei Anthrena bilden und die von Latreille aufgestellten Abtheilungen der bienenartigen Insekten Anthrenidæ und Apiariæ nicht anerkennen, weil es Uebergänge von der langen zur kurzen Zunge gebe.

Herr Pfarrer Bossard legt einen Pfeifenkopf vor, in welchem sich ein Insekt, wahrscheinlich eine Maurerbiene, angebaut hat.

Schliesslich werden der Section noch zwei Schreiben vorgelegt, das eine mit gedruckten Statuten begleitet von Herrn Georg Frauenfeld in Wien, Secretär des zoologisch-botanischen Vereins daselbst, worin von der Gründung desselben der naturforschenden Gesellschaft der Schweiz Kenntniss gegeben und Anbahnung gegenseitigen Verkehrs gewünscht wird; das andere von Herrn Sinoner in Wien, welches die Begründung einer zoologischen Tauschanstalt anzeigt und von gedruckten Programmen begleitet ist. Die Section findet, dass sie auf diese beiden Schreiben nicht als solche eintreten könne, sondern dieses den einzelnen Mitgliedern zu überlassen sei.

